

## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

GESCH.-NR. 2019-0716

BESCHLUSS-NR.

IDG-STATUS öffentlich

SIGNATUR

**16 GEMEINDEORGANISATION**  
**16.04 Grosser Gemeinderat**  
**16.04.22 Postulate**

BETRIFFT

**Postulat Roland Wettstein, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Wärme-Kraft Koppelungsanlage / Erreichung der Ziele der Energiestrategie 2050 und der Energiestadt Illnau-Effretikon / Substantielles Protokoll**

[...]

### 10. GESCHÄFT-NR. 2019/050

**Postulat Roland Wettstein, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Wärme-Kraft Koppelungsanlage / Erreichung der Ziele der Energiestrategie 2050 und der Energiestadt Illnau-Effretikon – Begründung**

Gemeinderat Roland Wettstein, SVP, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 27. August 2019 nachfolgendes Postulat beim Büro des Grossen Gemeinderates ein (GGR-Geschäft-Nr. 2019/050):

## **POSTULAT WÄRME-KRAFT KOPPELUNGSANLAGE/ERREICHUNG DER ZIELE DER ENERGIESTRATEGIE 2050 UND DER ENERGIESTADT ILLNAU-EFFRETIKON**

### AUSGANGSLAGE

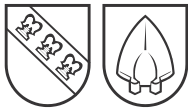
Die Energiestrategie 2050 des Bundes, welche vom Stimmvolk mehrheitlich angenommen wurde zielt auf folgende drei Punkte:

- Die Schweizer Bevölkerung will keine Atomkraftwerke mehr
- Ausbau der erneuerbaren Energien
- Steigerung der Energieeffizienz

Eine aktuelle Studie (Siehe <https://www.nzz.ch/schweiz/ausbau-der-wasserkraft-gefaehrdet-ld.1503012>) belegt, dass die Wasserkraft in der Schweiz nur marginal ausgebaut werden kann. Die in der Energiestrategie 2050 formulierten Ziele können nicht erreicht werden.

Der Zubau von Photovoltaikanlagen und Windkraftanlagen verfehlt die vorgegebenen Ziele ebenfalls.

Der Energieverbrauch in der Schweiz steigt pro Jahr um 1.9 % (Stand 2016). Eine weitere Zunahme ist im Rahmen der Elektrifizierung des Individualverkehrs und der grossen Zuwanderung vorauszusehen.



## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

GESCH.-NR.

2019-0716

BESCHLUSS-NR.

Die Stadt Illnau-Effretikon ist seit 1998 Energiestadt. Heute werden 74.6 % der vorgegebenen Kriterien für das Energiestadt-Label erfüllt. Photovoltaikanlagen und Holzsznittelheizungen wurden in der Vergangenheit durch die Stadt mit Fördergeldern unterstützt. Diese Subventionen sind unterdessen ausgelaufen. Eine weltweite CO<sub>2</sub>-Reduktion ist in aller Munde und wird von links-grün auch in Illnau-Effretikon mit verschiedenen Vorstössen und Forderungen in den politischen Prozess eingebracht.

Es ist allgemein bekannt und durch verschiedene Studien belegt, dass kleine Photovoltaikanlagen, kleine Windkraftwerke und Kleinwasserkraftwerke ineffizient und im Einzelfall zu teuer sind. Die vorhandenen Fördergelder werden so im Giesskannenprinzip auf diverse Kleinanlagen verteilt und der geplante Effekt bleibt aus! Die zusätzliche Förderung von Kleinanlagen durch die Stadt ist nicht zielführend.

In Illnau-Effretikon werden in den nächsten 5 bis 10 Jahren rund um den Bahnhof Effretikon neue Wohn- und Gewerbebauten im Umfang von ca. 600 Wohnungen und ca. 45'000 m<sup>2</sup> Gewerbeflächen entstehen. Die energetischen Anforderungen an die Neubauten sind hoch und orientieren sich an der 2000 Watt Gesellschaft.

Weitere grosse Energiebezüger wie das Schulhaus Watt, das Sportzentrum Eselriet, der neu geplante Werkhof im Eselriet etc. sollen mit erneuerbaren Energieträgern beheizt werden. Der benötigte Strom soll wenn immer möglich lokal und CO<sub>2</sub>-neutral produziert werden.

### ANTRAG

Der Stadtrat wird eingeladen innert Jahresfrist zu prüfen und zu berichten, ob die Möglichkeit besteht auf Stadtgebiet (Illnau oder Effretikon) eine grosse Wärme-Kraftkoppelungsanlage zu erstellen und zu betreiben, welche ein grosses Fernwärmenetz und die Stromproduktion vorsieht. Der Betrieb der Anlage soll mit Holzsznitzeln aus Illnau-Effretikon und Umgebung erfolgen. Betreiber soll ein Contractor oder Investor sein, nicht die Stadt selber.

### BEGRÜNDUNG

Kleine Holzsznittelheizungen sind aufwendig zu betreiben, teuer und ineffizient. Eine Stromproduktion ist in der Regel nicht möglich. Die Anforderungen an den Betrieb (Luftreinhalteverordnung) sind hoch und schwierig umzusetzen. Eine zentrale Wärme-Kraftkoppelungsanlage, welche mit Holzsznitzeln betrieben wird, könnte folgende Dimensionen umfassen (pro Jahr). Die Zahlen basieren auf einer Schätzung der Züri Holz AG und orientieren sich an der WKK-Anlage Aubrugg in Wallisellen, heruntergebrochen auf den aktuellen Bedarf von Illnau-Effretikon.

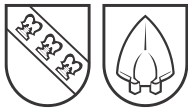
Brennstoffleistungen	ca. 8 MWh
Stromproduktion	ca. 2 MWh
CO <sub>2</sub> -Einsparung	ca. 5'000 Tonnen/Jahr
Sznitzelbedarf	ca. 40'000 m <sup>3</sup>

Ökowärme für ca. 4'000 durchschnittliche Haushalte

Ökostrom für ca. 2'000 durchschnittliche Wohnungen

CO<sub>2</sub>-Einsparung entspricht rund 7 % der Emissionen der Stadt Illnau-Effretikon

Emissionen: Modernste Verbrennungs- und Filtertechnologie, ca. 30 Mal weniger Feinstaub und rund 4 Mal weniger Kohlenmonoxid als vergleichbare Kleinanlagen



## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

GESCH.-NR. 2019-0716  
BESCHLUSS-NR.

### MÖGLICHE STANDORTE

Züri-Holz AG besitzt in Illnau neben der neuen Landi- Tankstelle an der Kempththalstrasse eine grossen Landparzelle und käme als Betreiber und Investor in Frage.

Industriegebiet Langhag, Vogelsang oder Geen

Eselriet (neuer Werkhof)

### BETREIBER

Es ist nicht Aufgabe der Stadt Illnau-Effretikon eine solche Anlage zu betreiben: Als Betreiber kämen die EKZ, Energie 360, Züri-Holz AG oder private Investoren in Frage.

In diesem Zusammenhang könnte auch die bestehende Wärme-Kraftkoppelungsanlage im Langhag, welche heute mit Gas betrieben und eine grosse CO<sub>2</sub>-Schleuder darstellt, ausser Betrieb genommen werden.

URHEBER: Gemeinderat Roland Wettstein, SVP

MITUNTERZEICHNENDE: Gemeinderat Simon Binder, SVP  
Gemeinderätin Monika Cadalbert, SVP  
Gemeinderat Daniel Huber, SVP  
Gemeinderätin Nicole Jordan, SVP  
Gemeinderat Ueli Kuhn, SVP  
Gemeinderat Roman Nüssli, SVP  
Gemeinderat Paul Rohner, SVP  
Gemeinderat Thomas Schumacher, SVP  
Gemeinderat René Truninger, SVP

EINGANG RATSBURO: 27.08.2019

BEGRÜNDUNG IM RAT: 03.10.2019

### FORMELLES

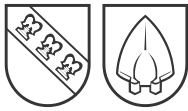
Der Vorstoss wurde von der Urheberschaft als Postulat taxiert. Eine Überprüfung des Ratsbüros ergab, dass der Vorstoss die einschlägigen Vorschriften, wie sie an Postulate gemäss Art. 69 ff der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates GeschO GGR gestellt werden, einzuhalten vermag.

### PLENARDEBATTE

*Gemeinderat Roland Wettstein, SVP*, legt konform mit Art. 72 ff. GeschO GGR die Beweggründe, welche ihn zur Einreichung des vorstehenden Postulates motiviert hatten, dar. Basis dafür bildet der zu Grunde liegende Postulatstext, aus welchem sich Begründung, Zielsetzung und Antrag hinreichend ergeben.

Gemeinderat Wettstein projiziert zur Illustration und Untermauerung seines Votums entsprechende Grafiken bzw. zusammenfassende Fakten zur besseren Veranschaulichung in den Saal; sie finden sich im Anhang zu diesem Protokoll (Beilage 5).

-----



### AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

GESCH.-NR.

2019-0716

BESCHLUSS-NR.

*Die Ratspräsidentin* bittet den Stadtrat in Anwendung von Art. 72 Abs. 4 GeschO GGR bekanntzugeben, ob er gedenke, den Vorstoss entgegenzunehmen.

-----

*Stadtpräsident Ueli Müller, SP*, gibt namens des Gesamtgremiums bekannt, wonach der Stadtrat Bereitschaft erkläre, den im Postulat formulierten Antrag im Rahmen der anstehenden Revision zur Energieplanung zu prüfen.

-----

*Ratspräsidentin Katharina Morf, FDP*, fragt den Rat an, ob Bedarf zur Eröffnung einer Diskussion besteht, was durch einzelne Mitglieder angezeigt wird. Die Diskussion kann in Anwendung von Art. 72 Abs. 4 GeschO GGR direkt und ohne Ratsbeschluss eröffnet werden.

-----

*Gemeinderat Maxim Morskoi, SP*, gibt namens der angeschlossenen Fraktion bekannt, wonach diese das postulierte Ansinnen grundsätzlich unterstütze, allerdings gehe der Postulant mit den von ihm bereits im Postulatsantrag erwähnten Präzisierungen bereits sehr weit.

Gemeinderat Morskoi geht im Detail auf technische Spezifikationen ein, die an dieser Stelle nicht näher ausgeführt bzw. protokolliert werden. Sie ergeben sich aus der durch den Votanten zur besseren Verständlichkeit seines Votums eingesetzten visuellen Projektion, vergleiche Beilage 6 zu diesem Protokoll.

Gemeinderat Morskoi bezweifelt die reale Umsetzbar- bzw. Machbarkeit des Projektes, wie sie in absoluten Zahlen durch Gemeinderat Wettstein gefordert wird. Angesicht des Waldbestandes, der zu verwendenden Holzmenge und der Holzzuwachsrates werde klar, dass der Vorschlag von Postulant Wettstein in Überdimensionen angelegt sei.

-----

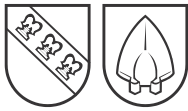
*Ratspräsidentin Morf* ermahnt den Sprechenden zur Einhaltung von dessen Redezeit.

-----

*Gemeinderat Morskoi* gibt bekannt, wonach sich die SP-Fraktion gegen starre Vorgaben, Grenz- und Rahmenwerte ausspreche und Vorteile eher darin sehe, sich einer Kombination der verschiedenen Energieträger zu bedienen.

-----

*Gemeinderat Beat Bornhauser, GLP*, bedankt sich beim Urheber für die Einreichung des Postulates, insbesondere auch deshalb, da nun auch die Schweizerische Volkspartei SVP offenbar die Realität des globalen Klimawandels anerkenne – noch vor zwei Tagen hätten Vertreter der Partei behauptet, diese umfassenden Entwicklungen entspringten einer Erfindung der Mitte-Links-Parteien.



### AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

GESCH.-NR.

2019-0716

BESCHLUSS-NR.

Auch Gemeinderat Bornhauser kann sich mit dem im Vorstoss postulierten grundlegenden Konzept nicht anfreunden. Die Dimensionen seien zu gross ausgelegt; ferner erschliesse es sich Gemeinderat Bornhauser auch nicht, weshalb der Vorstossurheber andere Heizträger ausschliesse und sich auf die Beheizung durch Holzschnitzel fokussiere.

Sodann habe Gemeinderat Bornhauser dem Vorstossverfasser im Vorfeld zur heutigen Beratschlagung einen Vorschlag unterbreitet, wie er den formulierten Inhalt in einer Weise justieren könne, dass auch Gemeinderat Bornhauser seine Unterstützung zusichern könnte. Gemeinderat Wettstein habe jedoch etwelche Anpassungen am Postulatstext refüsiert.

Dennoch repetiert Gemeinderat Bornhauser seine Proposition, wonach das Wort «gross» zu streichen und auch die Formulierung der Holzschnitzel durch den Begriff «ökologisch nachhaltig» zu ersetzen sei. Dies erschliesse dem Stadtrat Möglichkeiten, seinen Prüfungsauftrag breiter zu fassen.

---

*Gemeinderätin Ursula Wettstein, FDP/JLIE/BDP*, dankt dem Postulanten für die ausgeführten Schilderungen und die detaillierte Gliederung des Vorstosses. Auch wenn die angeschlossene Fraktion nicht alles unbesehen mitunterzeichnen könne, was der Vorstossurheber ausführe, so hätten die Informationen dennoch Grundlagen geboten, sich eines umfassenden Meinungsbildungsprozesses zu widmen.

Gemeinderätin Wettstein zitiert Inhalte des Internetauftrittes der Organisation Energie 360°. Dort sei zu lesen, wonach Holzenergie als CO<sub>2</sub>-neutral gelte, da Bäume bei deren Wachstum gleichviel CO<sub>2</sub> binden würden, wie bei der Verbrennung oder Verrodung freigesetzt werden.

Dieses Faktum als auch die im diesjährigen August durch das Bundesamt für Umwelt publizierten Studienergebnisse führen die Fraktion zum Entscheid, das vorliegende Postulat zur Überweisung zu empfehlen.

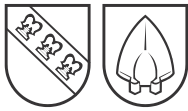
Dennoch zähle die Fraktion darauf, dass der Stadtrat sich im Rahmen seiner Abklärungen dennoch Optionen für weitere und neue Erkenntnisse offenlasse.

---

*Gemeinderat Simon Binder, SVP*, bekennt sich zu Biomassenheizungssystemen. In Bezug auf das Votum des Ratskollegen Morskoi möchte Gemeinderat Binder festhalten, wonach der Rohstoff Holz nicht von heute auf morgen verschwinden werde. Holz sei im Übermass vorhanden, oftmals werde es in den Wäldern liegen gelassen, da zu wenig Kapazitäten zum Abtransport bzw. zur Weiterverwendung vorhanden sind. Momentan weise das Verhältnis zwischen Holzzuwachs und Holznutzung einen Wert von 0.86 aus. Diese Angabe beruht auf statistischen Werten des Bundesamtes für Umwelt und sage aus, dass die Holzzuwachsrate und die Vorkommnisse höher sind, als dass der Rohstoff weiterverwertet werden kann.

Verrodungen, wie sie beispielsweise aktuell gerade in Tagelswangen beobachtet werden können, und wo Holz liegen gelassen bleibe, trügen zur Überalterung grosser Waldflächen bei. Dies begünstige wiederum die Ansiedelung und den Befall des Borkenkäfers. Eine höhere Holznutzung würde diesem unerwünschten Effekt Abhilfe schaffen. Der tiefe Holzpreis beeinflusse die Situation aber im negativen Sinne, da es sich aktuell beinahe nicht mehr lohne, Holzschlag zu betreiben – insbesondere nicht in schlecht erreichbaren Gebieten.

Zudem sei sich vor Augen zu führen, dass die Schweiz aktuell gemäss Angaben der schweizerischen Zollverwaltung pro Jahr rund 61'000 Tonnen Holz ins Ausland exportiert.



## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

GESCH.-NR.

2019-0716

BESCHLUSS-NR.

Einem verhältnismässig gesehen kleinen Heizwerk in Illnau-Effretikon stünde damit wohl über eine längere Zeitdauer Roh- bzw. Befeuerungsmaterial zur Verfügung. Zudem sei in Bezugnahme auf das Votum von Gemeinderat Bornhauser zu bemerken, dass sich ein grösser dimensioniertes Heizwerk effizienter betreiben liesse als ein solches, welches von kleinerem Ausmasse sei. Zudem könne die Abwärme auch für die Stromproduktion beigezogen werde.

Gemeinderat Binder empfiehlt in der Summe seiner weitläufigen Ausführungen, das Postulat in seinem vorliegenden Wortlaut unverändert zu belassen und es demzufolge dem Stadtrat in der ursprünglichen Form überweisen möge.

-----

Auch *Gemeinderat Arie Bruinink, Grüne*, zeigt sich erfreut, dass sich die Schweizerische Volkspartei SVP vermehrt grünen Themen widmet.

Wenn auch die grundsätzliche Ausrichtung des Postulates in die korrekte Richtung ziele, so ortet Gemeinderat Bruinink im postulierten Ansinnen dennoch einige Fehlüberlegungen, wie sie in ähnlicher Weise bereits in der Debatte schon erwähnt wurden. Dies betreffe insbesondere die zu grosse, unrealen Dimensionierung der Anlage; zudem dürfte der Wärmeverlust infolge langer Übertragungsleitungen und nicht dicht besiedeltem Gebiet enorm hoch sein. Die starren Vorgaben des Vorstossurhebers erlauben es nicht, in flexiblen Mustern zu denken. Ökologisch und wirtschaftlich könnte sich dies negativ auswirken.

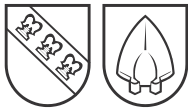
Gemeinderat Bruinink unterbreitet abermals den Vorschlag, das Wort «gross» aus dem Postulatsantrag zu streichen. Das Kraftwerk soll – in Übereinkunft mit den Ausführungen des Vorstossverfassers – lokal und nachhaltig betrieben werden. Das Kraftwerk könnte sicherlich durch Holzschnitzel betrieben werden, indessen soll der Postulatsantrag aber die Methodik nicht von Beginn weg vorgeben. Als Betreiberin des Kraftwerkes sollte denn auch nicht die Stadt, sondern beispielsweise die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) figurieren.

Die Stadt soll prüfen, welche Betriebsform sich am besten unter Berücksichtigung sämtlicher Faktoren eigne.

-----

*Die Ratspräsidentin* stellt die erschöpfte Diskussion fest und leitet das Abstimmungsprozedere zur Frage der Postulatsüberweisung ein.

-----



## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

GESCH.-NR. 2019-0716  
BESCHLUSS-NR.

### ABSTIMMUNG

### DER GROSSE GEMEINDERAT

### BESCHLIESST:

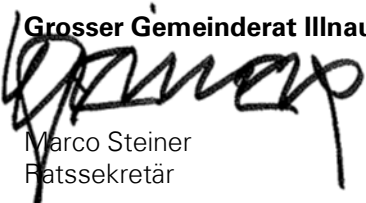
1. Das Postulat Roland Wettstein, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend Wärme-Kraft Koppelungsanlage / Erreichung der Ziele der Energiestrategie 2050 und der Energiestadt Illnau-Effretikon wird dem Stadtrat zur Berichterstattung bzw. zur Beantwortung überwiesen.
2. Der Stadtrat hat dem Grossen Gemeinderat Bericht und Antrag in Anwendung von Art. 74 Abs. 1 GeschO GGR innert Jahresfrist, spätestens bis 3. Oktober 2020 zu unterbreiten.
3. Gegen diesen Beschluss ist das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Abteilung Präsidiales
  - Abteilung Tiefbau
  - Abteilung Präsidiales (Geschäftsakten)

---

Obgenannter Beschluss kam mit einem Stimmenverhältnis von 30:0 (bei 3 Enthaltungen) Stimmen zu Stande.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

**Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon**



Marco Steiner  
Ratssekretär

Versandt am: 04.10.2019

ms